

## Der Regenbogen.

Von J. N. MES.

(Fortsetzung.)

### II.

#### Der Regenbogen ist eine Brücke.

Wie wir bereits oben gesehen, nimmt die Edda den gewölbten Bogen für eine himmlische Brücke an, über welche die Götter wandeln: sie heißt daher *Asbrú*, gewöhnlich *Bifröst* (althochdeutsch *piparasta*), die bebende, zitternde Strecke, denn *röst* (goth. *ahd. rasta*) drückt eine bestimmte Ferne aus, unsere Stunde oder Meile. Sie ist die beste aller Brücken, aus drei Farben stark gezimmert, aber doch wird sie dereinst beim Weltuntergang, wenn Muspell's Söhne darüber fahren, zusammenbrechen. Der Schweif dieser Brücke reicht an *Himinbiörg*, *Heimdall's* Wohnung und *Heimdallr* ist zum Wächter der Brücke gesetzt; er hütet sie von den krimthursen und Bergriesen, damit diese nicht über die Brücke in den Himmel dringen. Die ganze Ansicht stimmt zu den Wagen, auf welchen die Götter am Himmel fahren, und den Straßen, die sich durch ihn hinziehen.<sup>1)</sup> Der Schweif der Brücke heißt in der Edda *brúarspödr*. Heute noch schreiben wir der Brücke einen Kopf zu (Brückenkopf, *tête de pont*), gleich als hätte sich ein Tier über den Fluß gelegt, Kopf und Schwanz auf beide Ufern stützend. *Spödr* heißt eigentlich *cauda piscis*, Fischschwanz; das gothische *spaurds*, *ahd. spurt* drückt aber auch den Zwischenraum aus, ganz im abstrakten Sinne unseres *Mal*, gerade wie *röst*, *rasta* ein gewisses Stadium ausdrückt. (Grimm, D. M. 421, 422.) In der Provence und im Dauphiné heißt der Regenbogen die Brücke des hl. Bernard; in Ardèche ist es die Brücke des heil. Geistes. In Rußland (Korzan) ist es eine gebogene Brücke. In „*Les derniers paysans*“ von E. Souvestre heißt es: „*Il y a entre le ciel et la terre un pont dont selon la tradition l'arc-en-ciel n'est que l'ombre.*“ Und in Oberösterreich wandeln die Seelen der Gerechten, von ihrem Schutzengel geführt, über den Regenbogen in den Himmel.

Nachdem die Götter Himmel und Erde geordnet, schreibt *J. Nork* (Mythol. der Volkssagen und Volksmärchen, S. 272), das erste Menschenpaar aus Esche und Erle erschaffen, *Midgard* (die Erde, die man sich als Weltmitte dachte, nämlich zwischen Himmel und Hölle) den Menschen zum Aufenthalt angewiesen hatten, richteten sie sich selbst eine Wohnung ein, die sie *Asgard* nannten. In dieser Götterburg war ein Ort *Íthavöllr*, wo sich die Asen versammelten, und zuerst einen Hof zimmerten, worin zwölf Plätze waren, ohne den Hochsitz *Odin's*. Dieser stand auf dem *Platze Hlidskjalf*, von wo aus der Gott alle Welt und jedes Menschen Thun durchschaute.<sup>2)</sup> Mit Hilfe der Zwerge führten sie nun auch eine Brücke auf von der Erde zum Himmel, von ihnen *Bifröst* (die bebende Brücke), von den Menschen der Regenbogen genannt. Sie ist das kunstvollste und stärkste Werk, dreifarbig; aber der rote Streifen in der Mitte ist brennend Feuer, damit kein Fremder den Göttern nahe. Einer Weissage zufolge wird diese Götterbrücke, die schon S. 64 als der Weg der Seelen zum Himmel erkannt wurde, am Ende der Tage

<sup>1)</sup> In den Himmel führt, nach der Edda, die Brücke des himmlischen Bogens und die Milchstraße. — Wenn es donnert, sagen wir: *Se fuore mat de Wén, mat de Kutschen am Himmel*, Sie fahren mit den Wagen, mit den Kutschen im Himmel.

<sup>2)</sup> In Grimms Kindermärchen Nr. 35 wird von einem Menschen erzählt, den der heilige Petrus in den Himmel eingelassen, und der neugierig zuletzt auf den Stuhl des Herrn stieg, von welchem herab man alles auf dem ganzen Erdbreis überschauen kann.